Schwerter Wochenblatt.

Nr. 1. Abonnements-Preis: Vierteljährlich mit „Erzähler" 12 Sgr. Insertionsgebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr. **Mittwoch den 3. Januar 1872.** Redaction, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags. **5. Jahrgang.**

Um zahlreiche neue Bestellungen auf das mit dem 1. Januar beginnende erste Quartal 1872 bitten wir ergebenst. Bei dem großen Leserkreise, dessen sich das Schwerter Wochenblatt zu erfreuen hat, finden Anzeigen aller Art durch dasselbe die wirksamste Verbreitung. Etwaige Aufträge in Annoncen u. dgl. müssen spätestens bis Dienstag und Freitag Vormittags bei uns eintreffen; größere Aufsätze erbitten wir uns jedoch schon Montags und Donnerstags.

Mit dem 1. Januar 1872 kostet das Bestellgeld für das Schwerter Wochenblatt pro Vierteljahr durch die Briefträger nur 2½ Sgr. Wenn also hier oder da ein Leser unseres Blattes dasselbe seither durch die Boten nicht prompt erhalten konnte, oder wenn er von der Post entfernt wohnt, um es abholen zu können, so kann er jetzt, wenn er das Schwerter Wochenblatt auf der Post bestellt und das Bestellgeld von 2½ Sgr. mit bezahlt, dasselbe jeden Mittwoch und Samstag pünktlich durch den Briefträger erhalten.

Neue Bahnen.

Ein Neujahrsgruß.

Sei mir gegrüßt, Du neues Jahr!
n ehüllt in Räthsel tief und wunderbar. —
i- us blut'gem Schooß des alten neu geboren,
e teigst Du empor, erwacht im lichten Glanz,
erfüllest an der Zukunft dunklen Thoren
Des Menschen hoffnungsfrohe Seele ganz,
Die Deiner harrt in zukunftsbangem Ahnen,
Um zu betreten Deine neue Bahnen.

Sei mir gegrüßt, mein Vaterland!
Ich grüße freudig Dich mit Herz und Hand.
Das neue Jahr mög' reiches Heil Dir bringen!
Du siehst erstehen jetzt so hoch und hehr
Im hellen Ruhmesglanz nach muth'gem Ringen
Ein einig deutsches Reich vom Fels zum Meer.
„Vom Fels zum Meer!" steht kühn auf Deinen Fahnen,
Im Siegeslauf zieh' Deine neuen Bahnen.

Sei mir gegrüßt, Du neue Zeit!
Erhebe Deine Schwingen mächtig weit;
Erfüll' des Menschen Brust mit kühnem Wagen,
Gib seinem Forschergeiste Heldenkraft,
Daß siegreich über Land und Meer getragen
Im hohen Flug' er neue Wunder schafft;
Daß himmelwärts er strebe gleich Titanen,
Aufschließend unermess'ne neue Bahnen.

Sei mir gegrüßt, Du neues Jahr!
Glück auf! ruf' ich, es werde immerdar
Von Segen reich gekrönt Dein künftig' Walten,
Und allbeglückend mög' sich das Geschick
Der Sterblichen in Deiner Hand gestalten:
Der ganzen Welt bring' Frieden, Heil und Glück.
Glück auf! Erfüllt mit zukunftsfrohem Ahnen
Betret' ich muthig Deine neuen Bahnen.

Tagesereignisse.

Der Landtag hat bis zum 21. December v. J. gearbeitet und dann seine Sitzungen bis zum 8. Januar vertagt. Der Landtag berieth außer einigen Petitionen den Etat des landwirthschaftlichen, des Justizministeriums und des Inneren. Wenn das Schulgesetz zur Vorlage kommt, wird die Debatte im Landtage wohl sehr lebhaft werden. Weiteren Stürmen gegen das Cultusministerium haben wir jedenfalls entgegen sehen.

Der König von Spanien hat dem Prinzen Friedrich Carl das goldene Vließ verliehen.

Es liegt der Plan vor, in Deutschland Arbeitsämter zu errichten, welchen die Aufgabe zufallen [illegible] und Arbeit- [illegible] gleichzeitig

staltete Zählung des Pferdebestandes in Preußen hat ergeben, daß in den gesammten preußischen Provinzen 2,314,000 Pferde vorhanden sind; es kommen somit auf die Quadratmeile 3800 Menschen und 360 Pferde, auf je 1000 Menschen 97 Pferde und auf je 100 Pferde 17 Fohlen.

In Berlin raffen noch immer die Blattern viele Menschen dahin. Unter den Kindern herrscht der brandige Mundcroup und hat ebenfalls viele Opfer gefordert.

Die deutschen Behörden haben in Folge einer Schlägerei (dieselbe fand in Nevin bei Vouziers statt) einen Notablen verhaftet. Derselbe sitzt seit dem 15. Decbr. v. J. — Ein preußischer Offizier ist durchgegangen und hat sich in Dijon für die Fremdenlegion in Algerien anwerben lassen. Derselbe nennt sich Lucas.

Französische Kriegscontribution. Die bisherigen Zahlungen erfolgten in folgender Weise: Zahlungen in Berlin 7,890,062, Wechsel 822,866,839, Ostbahn 325,000,000, franz. Banknoten 125,000,000, franz. Gold 109,001,502, Fünffrankenst. 63,016,695, fremde Banknoten 6,794,343, deutsche Münzen 45,769,091, Vorauszahlung 5,060,000.

Zum Andenken an die deutsche Erhebung von 1870 soll auf dem schönen Niederwald oberhalb Rüdesheim und Asmannshausen und gegenüber Bingen ein Nationaldenkmal errichtet werden. Notable Männer Deutschlands haben einen Aufruf zu Beiträgen erlassen. Die Künstler Deutschlands werden zur Bewer- [illegible] auf

[illegible] 300,000 Thlr. veranschlagt.

Straßburg hat nach der Zählung vom Decbr. v. J. 80,000 Einwohner, 4000 weniger als vor dem Kriege.

In Bremen wird eine dritte deutsche Nordpolfahrt vorbereitet.

Der Erbgroßherzog von S. Weimar ist mit seinem Gefolge glücklich einer großen Gefahr entgangen. Er kam von Petersburg und zwischen Kowno und Wilna entgleiste der Zug. Mehre Wagen sind einen Damm hinuntergestürzt und mehre Passagiere wurden verwundet. Er blieb unverletzt.

In München hat der Professor Döllinger bei Antritt seines Rectoramtes an der Universität eine Rede gehalten, in welcher er der politischen und kirchlichen Kämpfe der letzten Zeit gedachte. Er nennt die Unfehlbarkeitslehre einen längst geplanten Angriff auf die deutsche Wissenschaft. Es ist das Alles recht schön und wahr, aber damit wird diese Lehre nicht aus der Welt geschafft und die Dinge gehen ihren Gang weiter. Es muß jene Lehre als ein Irrthum und Fälschung des Glaubens bezeichnet und mit dem Schwerdt des Geistes bekämpft werden. Die andern Waffen gleiten an dem festen Panzer Roms ab.

In Kaiserslautern in der Rheinpfalz haben die Protestanten ihre Kirche den Altkatholiken zum Mitgebrauch geöffnet. Am ersten Weihnachtstage wurde der erste altkatholische Gottesdienst darin abgehalten und das Gotteshaus war in allen Räumen angefüllt.

König Ludwig hat den baierischen Soldaten und Unteroffizieren in Frankreich ein Weihnachtsgeschenk von 2000 fl. gemacht.

Hauptmann Schoch vom 7. Inf.-Regiment ist vor dem Militärbezirksgericht in Nürnberg der Feigheit vor dem Feinde angeklagt. Er soll diese Feigheit im Gefechte von Niederbronn (6. Aug. 1870), am Morgen von Sedan (1. Sept.) und mehrfach bei der Belagerung von Paris bezeigt haben, indem er sich [illegible] unwürdig deckte, sich schwerer [illegible] und sich auf der [illegible]

Soldaten und Offiziere sollen oft die Achseln über sein Benehmen gezuckt haben u. s. w. Die Verhandlungen sind öffentlich, um dem Angeklagten Gelegenheit zu geben, sich öffentlich zu rechtfertigen. Er führt seine Vertheidigung ruhig, klar und gewandt. Die dreitägigen Verhandlungen sind noch nicht geschlossen. Es ist eine furchtbare Lage für diesen Offizier. Er dient seit 23 Jahren, hat 1849 den Feldzug gegen die Dänen, 1866 den Krieg gegen Preußen und 1870 den französischen Feldzug mitgemacht und das Militärverdienst- und das eiserne Kreuz (für Wörth) erhalten. Er galt als ein tüchtiger, gebildeter und charakterfester Offizier. Sein Oberstlieutenant (v. Gambs) bezeugte, daß seit Niederbronn sich eine große Mißstimmung der Offiziere gegen Schoch gezeigt habe und daß er nicht von ihm (seinem Oberst) zur Auszeichnung vorgeschlagen worden sei.

Schweiz. Der Nationalrath hat die Todes- und die Prügelstrafe abgeschafft.

In **Oestereich** ist am 28. v. J. der Reichsrath, die gemeinsame Volksvertretung für alle nicht ungarischen Länder, vom Kaiser feierlich eröffnet worden. In der Thronrede sagte der Kaiser, seine Völker wären des gegenseitigen Haders müde und verlangten nun nach Frieden und Ordnung, um im brüderlichen Zusammenwirken die große Aufgabe Oestereichs zu erfüllen. Bei der Erwähnung der auswärtigen Beziehungen sprach der Kaiser die Zuversicht auf Erhaltung des allgemeinen Friedens aus. Die Thronrede wurde mit vielem Beifall aufgenommen.

In [illegible] des Bürgermeisters Hangi in Stainz durch einen Fanatiker geht man in Oestereich jetzt sehr den Clericalen zu Leibe, deren Agitationen man für diese Unthat verantwortlich macht. — Der Graf Karolyi ist zum Botschafter in Berlin ernannt.

Die Nachrichten aus **England** melden die fortschreitende Besserung im Befinden des Prinzen von Wales. Allerdings geht es damit etwas langsam, denn nachdem die eigentliche Krankheit schon überwunden war, hat sich eine schmerzhafte Anschwellung der Hüfte eingestellt, durch welche die Genesung verzögert wird. Doch steht die Herstellung des Kranken nicht mehr im Zweifel.

Ex-Kaiser Napoleon und Gemahlin werden von Chislehurst nach Tourquay übersiedeln.

Die Kaiserin Eugenie hat einen Theil ihrer Juwelen an den Juwelier Harry Emanuel in London für 80,000 Pfund Sterling verkauft. Die berühmte Rubinengarnitur soll die Kaiserin von Rußland durch Kauf an sich gebracht haben.

Louis Napoleon äußerte neulich: Wenn in sechs Monaten der Herzog von Aumale (Orleans) nicht Präsident der französischen Republik ist und nicht das Regiment von 1852 (Kaiserthum) wieder hergestellt, so wird Frankreich mich abholen und — es wird mich finden.

In **Spanien** bereitet sich eine Bewegung zur Gründung einer spanischen Nationalkirche vor.

Amerika. Der Präsident hat den Congreß mit einer Botschaft eröffnet. Gegen die öffentliche Verwaltung in New-York sind von dem Deutschen Schurz arge Beschuldigungen erhoben worden, die zu einer Untersuchung geführt haben. Es kommt schwerlich etwas Ordentliches dabei heraus. Die [illegible] amerikanische Freiheit hat sich für die Ehrlichkeit als besonders zuträglich erwiesen.

Aus Mexiko berichtet man, der mexikanische Congreß habe in Folge der Fortsetzung [illegible] Insurrection in [illegible], bis Ende [illegible]

. Mohamedanern. Einige tausend derselben sind n Christenthume übergegangen, darunter auch Vahs, was eine bedeutungsvolle Erscheinung ist.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte. Ueber den schrecklichen Unglücksfall auf der bei Aplerbeck, gelegenen Zeche „Schürbank & Charlottenburg" wird Folgendes geschrieben: Als man am 27. Decbr. v. J. in der Nähe des Schachtes genannter Zeche ein dumpfes donnerähnliches Getöse vernahm und bald darauf, nichts Gutes ahnend, mit Rettungsmannschaften zum Tiefbauschachte hineinfuhr, bot sich den Augen ein schrecklicher Anblick dar. Trümmer, Erstickte und Verbrannte, sowie schwer Verwundete, boten ein Bild unbeschreiblichen Jammers. Obschon mit Energie an die traurige Arbeit der Zutageförderung der Schwerverwundeten und Todten gegangen wurde, war doch schon dunkle Nacht hereingebrochen, als der letzte Todte vom Orte des Unglücks entfernt worden. Es stellte sich nunmehr heraus, daß 16 Männer zu den Verunglückten gehörten, von denen 12 Leichen und vier schwer verwundet waren. Unter den Todten befindet sich der Steiger und unter den Schwerverwundeten der Obersteiger. Von den Schwerverwundeten ist ebenfalls nachträglich noch Einer durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden. Schnell wie ein Feuer hatte sich die Schreckenskunde verbreitet, und klagend und weinend umstanden die Angehörigen der Verunglückten den Ort des Schreckens; ein Bild unaussprechlichen Jammers! — Der Ursprung des Unglücks ist noch nicht constatirt.

Iserlohn. Kürzlich wurden von einem hiesigen Bürger für die Armen der Stadt 5 Waggons Kohlen geschenkt. — Dieser Fall ist nicht vereinzelt geblieben, indem ferner zwei hiesige Bürger der Armen-Verwaltung die Summe von 100 Thalern zur Beschaffung von Kohlen für die Armen überwiesen haben.

Die Stadt Bielefeld war dieser Tage nahe daran, durch ein Berliner Gründungscomité mit einem neuen Actienunternehmen beglückt zu werden, und der Vorfall hat zu mancherlei Gerede Veranlassung [illegible] wollte nämlich die Nähmaschinen-Fabrik von Singer & Rempel erwerben und dieselbe in eine Actiengesellschaft umwandeln. Die den Eigenthümern gemachten Anerbietungen waren so glänzend und verlockend, daß es denselben zur Ehre angerechnet werden muß, daß die bereits vor einem Rechtsanwalte geführten Unterhandlungen scheiterten. Es sollten nämlich nach berüchtigter Methode zwei Verträge abgeschlossen werden, wonach in den einen der wirkliche Kaufpreis sowie die betreffenden gegenseitigen Abmachungen aufgenommen werden sollten, in dem andern dagegen ein um 100,000 Thlr. höherer Betrag als Kaufpreis stipulirt wurde, welchen die hohen Gründer als Provision einheimsen wollten. Auf ähnliche Weise ist die überwiegende Mehrzahl der in neuester Zeit gegründeten Actiengesellschaften entstanden.

In Düren wurde eine stehengebliebene kolossale Giebelwand der vor etwa 6 Wochen abgebrannten Schöllerschen Tuchfabrik von einem heftigen Sturmwinde umgeworfen und stürzten auf zwei nebenan liegende kleine Häuser, zertrümmerte das Dachwerk derselben und zum Theil auch die oberen Etagen. Eine aus Mann, Frau und Kind bestehende Familie blieb auf der Stelle todt. Von einer anderen Familie erlitten zwei Kinder dasselbe Schicksal. Ein Kind wurde wunderbar dadurch gerettet, daß sich ein Balken quer über seine Wiege legte und dieselbe schützte. Eben so wunderbar ist die Erhaltung zweier in einem Hinterbau wohnenden alten Leutchen, die bis zur untersten Etage durchbrachen, ohne den mindesten Schaden zu leiden.

Neuwied, 27. Decbr. v. J. Gestern, am 2. Weihnachtstage, brach auf eine bis jetzt unerklärliche Weise Nachmittags vier Uhr in der Bierbrauerei der Stadtgemeinde Feuer aus, welches in Zeit von 2 [illegible] das ganze 4 Stock hohe Gebäude bis auf die Mauern zerstörte. Dank der augenblicklichen [illegible] strenger[illegible] den hiesigen Bürgerschaft wurde noch glücklich gerettet.

[illegible] v. J. [illegible] vergangene

stürzte kopfüber von einem Baum, auf welchem er Weidenstöcke abschneiden sollte, hinab, blieb aber mit beiden Füßen eingeklemmt zwischen den Aesten, den Kopf erdwärts gerichtet, hängen, und zwar so, daß er mit seinen Händen weder den Baumstamm noch den Boden berühren konnte. Beim Wegzgehen hatte er versprochen, in einer halben Stunde zurückzukehren. Als derselbe sich nach Verlauf von fast 4 Stunden noch nicht einstellte, wurde er aufgesucht, und man fand den Aermsten in dieser schrecklichen Situation dem Tode nahe. Die nach seiner Befreiung aus dieser Lage angewendeten Mittel haben nicht vermocht, ihn zu retten. Der Unglückliche ist am Freitag Morgen schon gestorben.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Der englische Naturforscher Darwin erzielte von 100 Stöcken des weißen Klee's, welche von Bienen beflogen waren, 2290 keimfähige Körner, während 20 andere Stöcke, von denen die Bienen abgehalten wurden, auch nicht ein einziges keimfähiges Korn brachten. Bei Rothklee wurde dasselbe Resultat erzielt, 1000, den Bienen zugängliche Stöcke, lieferten 2700 Samenkörner, eine gleiche Anzahl dagegen geschützter Pflanzen auch nicht ein einziges Korn. Hiernach müßte man annehmen, daß ohne Mitwirkung der Bienen eine Befruchtung bei der Kleepflanze nicht stattfinden könne, was jedoch nicht wahrscheinlich ist, jedenfalls spielen aber die Bienen bei der Uebertragung des Samenstaubes auf die wirklichen Blüthentheile eine wichtige Rolle. Bei einigen Gewächsen erscheint nach dem Bau der Blüthen die Befruchtung ohne eine Mitwirkung von Insekten gar nicht möglich. — So schreiben die Frauenb. Blätter.

Bemerkenswerth ist es, daß seit Kurzem Butter aus Südsibirien nach Sachsen eingeführt wird. Dieselbe stellt sich pro Centner noch um 1 Thaler billiger als beste bairische Schmelzbutter.

Die Himmelsfarben als Wetterverkündiger. Die Farben des Himmels bieten zu gewissen Zeiten ein außerordentlich gutes Mittel zur Bestimmung des bevorstehenden Wetters. Nicht nur, daß ein rosiger Sonnenuntergang [illegible] Wetter und ein dunkelrother Sonnenaufgang schlechte Witterung verkundet, so sprechen auch noch andere Farben mit gleicher Klarheit und Bestimmtheit. Ein glänzend gelber Abendhimmel deutet auf Wind, ein matt gelber auf Regen; eine gleichformige graue Farbe bildet ein günstiges Zeichen am Abend, ein ungünstiges am Morgen. Ebenso sind die Wolken voll klarer Voraussbestimmung. Bilden sie unbestimmte, federartige Gestalten, so wird's schönes Wetter geben; sind ihre Kanten scharf, dunkel und genau gezeichnet so hat man nichts Gutes zu erwarten. Im Allgemeinen bedeuter jede tiefe, ungewöhnliche Farbe. Wind oder Regen, während feinere und zarten Tinten gutes Wetter bedeuten.

Unterschlagen!

Eine Erzählung aus dem Leben.

Von Ernst Pasqué.

1. Das rothe Couvert.

Die österliche Zeit war gekommen und mit ihr der Frühling. Golden schien die Sonne herab auf Stadt und Land und weckte gleichsam ein neues Leben draußen in der freien Natur, wie auch daheim bei den Menschen. Nur in einer Wohnung, wohin ich den Leser führen werde, sah es noch traurig-winterlich aus. Es ist eine Stube, einfach ausgestattet; doch deuten verschiedene Luxusgegenstände, als eine prächtige vergoldete Bronceuhr, Bücher mit reichen Einbänden, auf frühere bessere Verhältnisse der Bewohner. Rückwärts führt eine Thür in ein Schlafzimmer, in welchem man zwei große und zwei kleine Betten schauen kann, die trotz der noch frühen Morgenstunde — es ist etwa acht Uhr vorbei — schon vollständig in Ordnung sind. In einer Ecke in der Wohnstube, gebildet durch einen Schrank, sitzt eine junge Frau von kleiner, schmächtiger Gestalt und auffallend blassen, ja leidenden Gesichtszügen. Sie hält ein kleines, kaum einige Wochen altes Kindchen an ihrer Brust [illegible] nährt es, wohl im vollsten Sinne des Wortes, [illegible] rem Herzblute. Ein kleines [illegible] von etwa [illegible] bereitet sich [illegible] r und Jahren zu beruhigen und vom Reden oder gar Lärmen abzuhalten, indem es dabei besonders und scheu mit recht besorgter Miene, auf den Vater blickt. Dieser, ein kräftiger Mann von einigen dreißig Jahren sitzt an einen Schreibtisch, den Kopf gedankenschwer in die Hand gestützt, und schaut sinnend und seufzend auf ein kleines Buch, welches allerlei Zahlen und Eintragungen enthält. Auch sein Gesicht ist bleich und Sorgen haben ihre Furchen hineingezogen, denn Vieles und Trauriges hat er mit seiner Familie schon erlebt. Waldner, so ist sein Name, war früher, noch vor einem halben Jahre, ein sehr geachteter und wohlhabender Kaufmann, in einer benachtbarten, großen Stadt. Schlechte Zeiten, schlechte Menschen, denen er in seiner Gerad- und Gutheit zu sehr vertraute, brachten ihn um das Seinige und dem Bettelstabe nahe. Den Todesstoß aber hatten und in seiner Handlung durch einen Geschäftsfreund, Namens Spalding, erhalten, der plötzlich auf- und davongegangen war, nachdem er Waldner veranlaßt, eine beträchtliche Anzahl von ihm ausgestellter Wechsel zu acceptiren. Nach diesem Schlag überließ Waldner Alles, was er besaß, seinen Gläubigern, und nur die kleine Ausstattung seiner Frau verblieb ihm und sicherte ihm und den Seinigen den ersten dürftigen Lebensunterhalt. Da erinnerte sich seiner ein Jugendfreund, ebenfalls Kaufmann und Herr eines großes Geschäfts. Er bot dem armen, so hart geschlagenen Manne aus Mitleid eine bescheidene Stelle auf seinem Comptoir, die Waldner denn auch dankbar angenommen. Vor einem halben Jahre hatte er also seine Heimath verlassen und war mit seiner kleinen Familie und mit dem kleinen Rest seiner ehemals so glänzenden Habe nach der Stadt gezogen, allwo sein Freund wohnte und wo Waldner selbst vor seiner Verheirathung und Etablirung viele Jahre gelebt. Dort hatte er dann in dem Geschäfte seines alten Freundes die bescheidene Stelle eines Comptoiristen angetreten. Der Gehalt war klein und langte keineswegs, um die Reise- und Uebersiedelungskosten, die neue einfach doch nothwendige Ergänzung des Hausrathes [illegible] vorläufigen Unterhalt der Familie zu bestreiten. Zwar fand Waldner an dem Buchhalter des Geschäfts, Herrn Meermann, einen überaus würdigen Collegen, der ihm mit Bewilligung des Prinzipals vorlagen auf seinen laufenden Gehalt machte. Doch diese scheinbare Hülfe nutzte nicht viel und benahm ihm sogleich auf längere Zeit die Aussicht, seine Verhältnisse in einen geregelten Gang zu bringen. Dazu kam noch, daß seine Frau ihn mit einem kleinen Mädchen, daß dritte Kind, beschenkte. Es waren harte Tage gewesen, denn die ohnehin durch die mancherlei traurigen Erlebnisse sehr angegriffene Frau wurde durch die Niederkunft dem Tode nahe gebracht. Doch geschickte ärztliche Hülfe, sorgsame Pflege und besonders die im Grunde doch starke Natur der jungen Frau erhielten sie am Leben, und zur Zeit war sie wieder so weit hergestellt, daß sie das kleine Kindchen sogar selber nähren und stillen konnte, für die junge Frau die größte Freude.

Waldner hatte unter solchen drückenden Verhältnissen die Blicke nach auswärts gewendet, nach einer bessern, seinen Kenntnissen angemesseneren und einträglichen Stelle. Er war ein tüchtiger Kaufmann und eine ganz andere Beschäftigung gewohnt, als ihm auf dem Comptoir seines Jugendfreundes, der nunmehr aber sein gestrenger Herr Prinzipal war, zu Theil geworden. Da hatte er denn eines Tages in einer Zeitung gelesen, wie ein großes Fabrikunternehmen einen tüchtigen, gewandten, mit der Fabrikation vertrauten Kaufmann als Geschäftsführer, als Leiter der ganzen Anstalt suche.

Waldner wurde dadurch in nicht geringe [illegible] regung versetzt. Er fühlte sich einer solchen [illegible] vollständig gewachsen, besonders da er die Fa[illegible] tion des Artikels, um den es sich handelte, kannte. Er setzte sich demnach sogleich hin an die Verwaltung des Unternehmens, legte Verhältnisse offen dar, aber eben so offen sei[illegible] nen und Wollen. Er entwickelte ferner [illegible] sonders, wie [illegible] Controle der Arbeiter, [illegible] stoffe und [illegible] hen Geschäft [illegible] es doch [illegible] reiben war [illegible]

Adresse abgegangen, doch leider bis jetzt keine Antwort eingelaufen. Der arme Mann, dem das Glück vollständig den Rücken gekehrt zu haben schien, war eben um eine Enttäuschung, um eine zerstörte Hoffnung reicher!

„Nun, wie stellt sich denn Deine Berechnung heraus?“ sprach die junge Frau mit schwacher Stimme, nachdem ein langes, drückendes Schweigen in der Stube geherrscht hatte.

„Mit der zu Ostern fälligen Miethe, dem Honorar für den Arzt, Schulgeld und die kleinen nothwendig zu bezahlenden Rechnungen des Flickschusters, des Bäckers, brauche ich netto 105 Gulden. Dabei ist natürlich der Lebensunterhalt, das Haushaltungsgeld für das zweite Quartal nicht mitgerechnet,“ entgegnete der Mann mit leisem zitterndem Tone und mit einem tiefen Seufzer.

„Und wie viel ist denn in der Kasse?“

„Du weißt, daß ich meinen Gehalt für das zweite Quartal von Herrn Meermann schon vor einem Monat empfing, und auch, welche bedeutende Ausgaben wir durch Dein Wochenbett, Deine Krankheit hatten. Es sind noch etwa 35 Gulden übrig — gerade genug um die fällige Miethe zu bezahlen, und dann können wir — ein Vierteljahr hungern! So sprach Waldner mit Bitterkeit, während die junge blasse Frau gewaltsam ihre Thränen niederkämpfte und zusammenfuhr.

Jetzt schrie das kleine Kindchen laut und schmerzhaft auf. Es hatte wohl empfinden müssen, was das Mutterherz peinigte, was es zu verbergen gestrebt.

„Bekommen wir denn auch zu Ostern Kuchen, Mama, und Zuckereier wie die andern Kinder im Hause?“ platzte nun plötzlich der kleine Knabe heraus trotz aller Beschwichtigungsversuche des Schwesterchens.

Waldner fuhr von seinem Sitze auf, und obgleich auch ihm die Thränen in den Augen standen, ging er auf das Kind los hob es auf seinen Arm, und indem er es an seine Brust drückte und ihm die blonden Haare aus dem Gesichtchen strich, sagte er ihm, daß der Osterhase gewiß den braven Kindern Eier legen, und es auch an Kuchen nicht fehlen würde, wenn sie nur recht geschickt seien und besonders die gute kranke Mutter nicht zu sehr beunruhigten und belästigten. Der Kleine versprach, für Eier und Kuchen recht folgsam und brav zu sein, und sein fröhliches Plaudern lockte selbst auf dem bleichen kummervollen Gesichte der jungen Frau ein schwaches Lächeln hervor. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Es circuliren bereits neue deutsche Goldstücke à 20 Mark. Sie sind aus der Münze zu Berlin hervorgegangen.

Als König Wilhelm am Abend der blutigen Schlacht bei Gorce (19. August 1870) an einem Bauernhaus vorüberritt, schickte ihm ein schwerverwundeter Offizier, Hauptmann v. Zedtwitz, von seinem Schmerzenslager eine blühende Rose als Siegesgruß heraus. Der König war tief ergriffen und hat den Braven nicht vergessen. Am Weihnachtsabend vorig. Jahres erhielt der Hauptmann, der jetzt in Halberstadt liegt, einen eigenhändigen Brief des Kaisers. Der Kaiser schickte ihm ein Bild, „damit man noch in späten Zeiten wisse, wie Sie in solchem Moment ihres Königs gedachten und wie dankbar er Ihnen bleibt.“ Das große Bild (von Zeyß) sieht so aus: Auf einem Gedenkstein mit der Inschrift „Gorce, den 19. August 1870“ liegt eine schwarz-weiß-rothe Fahne, den Stein rechts zur Hälfte bedeckend, die schwarz und silberne Fahnentroddel nimmt die linke Seite ein, in der Mitte steht ein Infanteriehelm, mit dichtem Eichenkranz umwunden, auf dessen Blättern man verschiedene Thränen sieht, an den Helm angelehnt liegt das eiserne Kreuz nebst Band. In dir Mitte des breiten goldenen Barockrahmens oben ist eine in mattem Silber getriebene Rose angebracht, welche, wie das ganze Bild, eine prachtvolle Wirkung macht.

Ein Bewohner der Hahnenstraße in Köln begegnete beim Eintritt in sein Haus einem Frauenzimmer, welches mit Kleidungsstücke beladen war. Er hielt dasselbe an und es stellte sich heraus, daß die Person im Begriff gewesen, mit der Garderobe der Hausfrau abzuziehen. Der wieder zu seinem Eigenthum Gelangte entließ die Diebin mit einigen Ohrfeigen. Dieselbe wandte sich an der Hausthür mehrmals um und sprach; „Pfui, solche Gemeinheit ist mir noch nicht vorgekommen!“

Ein Münchener Spekulant, welcher eine Menge Maßkrüge besaß, ließ sich unlängst beikommen, dieselben durch einen Salzguß auf den Gehalt der Litergefäße zu verkleinern und sie als solche an Landwirthe zu verkaufen; selbstverständlich löste sich das Salz beim Gebrauche der Krüge bald auf und erklärlicher Weise nicht ohne auf die Unterleibsorgane der Bauern, die aus denselben getrunken, verschiedene unangenehme Wirkungen auszuüben. Der Spekulant wird für seinen sinnreichen Einfall der strafgerichtlichen Ahndung nicht entgehen.

Zu den gefallenen Größen unserer Zeit gehört der Eisenbahnkönig Hudson in London. Er gebot vor Jahrzehnten über Millionen von Pfunden Sterling, in den letzten Jahren lebte er von den Almosen seiner Freunde. Vor ein paar Tagen ist er gestorben. —

In Paris starb der bekannte Charles Gauthier, der mehr Reisen um die Welt gemacht, als jeder andere Mensch. Er rühmte sich, dieselbe 14 Mal ausgeführt zu haben. Gauthier hatte ein sehr bewegtes abenteuerliches Leben. Er war der Reihe nach am Marterpfahl der Chippeway-Indianer gestanden, in Foo-Chow zur Verhackung in 10,000 Stücke, in Bangkok zum Hängen verurtheilt worden und wurde jedes Mal rechtzeitig befreit. Gauthier hinterläßt seinen Kindern ein großes Vermögen, das er auf seinen langen Reisen zusammen gescharrt hat.

Das Münchener Witzblatt Punsch hört hat mit Ende des v. J. aufgehört zu erscheinen.

Im Westerwald sind 22 Lehrerstellen unbesetzt.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen der §§. 59 und 60 der Militär-Ersatz-Instruction vom 26. März 1868 und der Polizeiverordnung vom 2. Januar 1860 werden alle diejenigen männlichen Personen, welche

1. im Jahre 1852 geboren sind,
2. dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht zur Musterung gestellt haben,
3. sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine definitive Bestimmungen erhalten,

und gegenwärtig im Amtsbezirke Ergste ihre Heimath haben, oder ohne in demselben geboren zu sein, oder Domizil zu haben, entweder als Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener und Lehrlinge, Handwerksgesellen und Lehrburschen, Fabrikarbeiter, oder als Studirende sich aufhalten, oder in anderen ähnlichen Verhältnissen in der Lehre, im Dienst, oder in Arbeit stehen, hierdurch aufgefordert, sich innerhalb der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar cr. auf dem hiesigen Amtsbureau behufs Eintragung ihrer Namen in die Militär-Stammrolle persönlich zu melden, oder im Falle zeitiger Abwesenheit durch die Eltern, Vormünder oder sonstige Verwandte, oder Brod- oder Fabrikherrn anmelden zu lassen.

Die außerhalb des Amtsbezirkes Ergste geborenen Militärpflichtigen haben die ihr Geburtsjahr nachweisenden Documente und alle sonstigen Atteste über frühere in Betreff ihres Militärverhältnisses ergangenen Bestimmungen mit zur Stelle zu bringen.

Unterlassene oder verspätete Anmeldung zieht gegen die nicht genügend entschuldigten Militärpflichtigen nicht nur den Verlust ihrer etwaigen Reclamations-Ansprüche und im Falle körperlicher Diensttauglichkeit ihre sofortige vorzugsweise Einstellung in den Militärdienst nach sich, sondern wird auch nach §. 176 der bezogenen Ersatz-Instruction und gemäß den §§. 10 und 11 der Polizeiverordnung vom 2. Januar 1860 mit einer Geldbuße bis zu 10 Thlr. oder mit verhältnißmäßiger Gefängnißhaft bestraft.

Ergste, den 2. Januar 1872.

Der Amtmann:
Wiel.

Neues Quartal und Abonnement!

Am 1. Januar beginnt ein neues Abonnement des

Daheim

Deutsches Familienblatt mit Illustrationen. Wöchentlich eine Nummer, oder alle drei Wochen ein Heft mit vielen Illustrationen. Preis vierteljährlich 18 Sgr., pro Heft 4 Sgr. Das

Daheim

ist für jedes deutsche Haus das beste Familienblatt. Es bringt wöchentlich zwei Bogen von 16 Seiten mit Romanen und Novellen der ersten Erzähler, enthält nur Originalbeiträge und Artikel der renommirtesten Autoren, sowie eine Fülle von Illustrationen unserer besten Künstler.

Bestellungen werden angenommen von allen Buchhandlungen und Postämtern.



Keine Modenzeitung hat eine grössere Verbreitung als

Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 12½ Sgr.

An trefflichen Original-Illustrationen ist die **Modenwelt**, ungeachtet ihres überaus niedrigen Preises, wohl das bei Weitem reichhaltigste derartige Journal. Seit sechs Jahren bestehend, wuchs ihr Ruf fast von Tag zu Tag; als ein unentbehrlicher Rathgeber in allen weiblichen Kreisen wird sie nunmehr in zehn Sprachen übersetzt. — Durch anerkannt vorzügliche Schnittmuster und genaue, leicht verständliche Anweisungen macht die **Modenwelt** auch die ungeübteste Hand geschickt, alle Arten von Handarbeiten, Garderobe und Wäsche selbst anzufertigen, sowie Getragenes zu modernisiren und dadurch die bedeutendsten Ersparnisse zu erzielen.

Abonnements werden **jederzeit** angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Executions-Gesuche

empfiehlt

Carl Braus

Auch für das Jahr 1872

behauptet der stets in ausreichender Anzahl vorräthige

Illustr. Familien-Kalender

seinen guten Ruf

als der praktischste, reichhaltigste und billigste Kalender. Reich an Beiträgen von vorzugsweise humoristischem Charakter sei hier besonders auf die durch zweiseitige Illustration so klar und übersichtlich dargestellten

Neuen Maasse und Gewichte

aufmerksam gemacht, deren zweckmäßige Darstellung gewiß Jedermann anerkennen wird. Von ebenfalls vorherrschend humoristischer Richtung sind die circa

200 Bilder,

welche der Kalender in Summa aufweist. Die Messen und Märkte sind wie in jedem vorangegangenen Jahrgange auch für 1872 vollständig vertreten. Für die Hausfrauen bringt der Kalender im Anhang ein umfangreiches

Illustrirtes Kochbuch als Gratis-Prämie

Der Preis dieses nützlichen Kalenders ist 5 Sgr.
Vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.

Um Neujahr

braucht fast Jedermann

Rechnungen.

Dieselben werden auch in kleineren Quantitäten, sauber und gefertigt in der Buchdruckerei von

[illegible] in S.

Am Mittwoch, den 10. Januar

Morgens 10 Uhr anfangend,
(nicht wie früher angezeigt, am Mittwoch, den 3. Januar)

sollen auf dem Saale des Herrn **Clemens** hier

300 gute Waffenröcke, 150 gute Mäntel, 250 Tuch-Hosen, Knaben-Jacken und Hosen, Schuhe, Stiefel, Handschuhe, Offizier-Röcke, Mützen für Bergleute, wollene Hemden, sowie sonstige Bekleidungsstücke, ferner 150 große

Pferdedecken, sowie sonstige **Decken,**

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Schwerte, den 18. December 1871.

Beckhaus,
Auct.-Commiss.

Es wird hierdurch ausdrücklich bemerkt, daß sämmtliche Sachen sehr gut erhalten sind und sich die **Waffenröcke** gut als Unterjacken gebrauchen lassen, somit ein billiges Winterbekleidungsstück sind.

Zu Jacken für Knaben sind selbige sehr passend.

Im Auctions-Locale liegen aus denselben verfertigte Muster vor.

Verkauf von Grundstücken in Ergste.

Die zur Kage'schen Besitzung in Ergste gehörigen Grundstücke sollen am

Dienstag den 9. Januar
Nachmittags 2 Uhr,

im Kage-Beckmann'schen Gasthause daselbst parzellenweise zum Verkaufe ausgesetzt werden.

Limburg, 23. December 1871.

Rettlenbusch.

Häcksel-Maschinen

(Gsod-Maschinen.)

Die **Excentrice** und die **Kurbelmaschine** sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden.

Patent-Futterschneidmaschinen von Thlr. 20 an

Excentrice, auf fünf Längen verstellbar, 14 ein halb Zoll breit und 13 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112 Pfund und hat 50 Zoll Durchmesser. Preis Thlr. 36, 40, 44.

Kurbelmaschine ebenfalls fünf Längen, stärkere Bauart auch für Göpelbetrieb gerichtet 14 ein halb Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche. Schwungrad wiegt 112 Pfund und hat 57 Zoll Durchmesser. Preis Thlr. 40, 46.

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.

Man wende sich schriftlich an die Maschinenfabrik von

MORITZ WEIL junior in Frankfurt a. M. oder an einen der Herren Agenten. Solide und tüchtige Agenten erwünscht.

Reichhaltigste landwirthschaftliche Zeitung Deutschlands,
allen Landwirthen dringend zu empfehlen!

Allgemeine Zeitung
für deutsche Land- und Forstwirthe.

Erscheint wöchentlich 2 mal in Royal Folio; zum Quartalpreise von 1 Thlr. durch alle Buchhandlungen, zum Quartalpreise von 1 Thlr. 2 Sgr. durch alle Postämter und direkt von der unterzeichneten Expedition zu beziehen.

Tendenz und Gediegenheit der jedem praktischen Landwirth unentbehrlichen Zeitung beliebe man aus den Probenummern zu ersehen, welche gratis und franco zu beziehen sind von der

Expedition der „Allgemeinen Zeitung für deutsche Land- und Forstwirthe."
Berlin, Dorotheen-Straße 28.

Einladung zum Abonnement
auf die gehaltreichste, gemeinnützigste und billigste Garten- und Landwirthschafts-Zeitung:

Vereinigte
Frauendorfer Blätter,

(allgemeine deutsche Gartenzeitung, Obstbaumfreund, Bauernzeitung)
herausgegeben von der praktischen Gartenbaugesellschaft in Baiern zu Frauendorf, redigirt von **Eugen Fürst.**

Auf den neuen Jahrgang 1872

dieser wöchentlich 1 mal bogenstark erscheinenden, vielfach illustrirten und mit diversen Beilagen ausgestatteten Blätter nehmen

alle Postanstalten, Postboten und Buchhandlungen

halb- und ganzjährliche **Pränumerationen** entgegen.

Haupt-Rubriken des Inhalts:

1) Praktischer Gartenbau (Blumen- und Gemüsezucht, Obst- und Weinbau, Anlage von Nutz- und Ziergärten, Land-, Haus- und Forstwirthschaft nach allen Beziehungen und nach den neuesten, bewährtesten Erfahrungs-Ergebnissen.
2) Wöchentliche Uebersicht des Neuesten und Interessantesten aus der gesammten Garten- und Gärtner-Welt.
3) Pomologische und önologische Notizen und Korrespondenzen.
4) Besprechung neuer Bücher-Erscheinungen der betreffenden Fächer.
5) Reichhaltiges Magazin des Nützlichen, Belehrenden und Unterhaltenden.
6) Anzeigen (solche werden die 3spalt. Petitzeile oder deren Raum zu nur 1¼ Ngr. berechnet.)

Die ganzjährlichen Abonnenten erhalten eine elegant ausgestattete, werthvolle

Prämie

bestehend aus mindestens 12 neuen und neuesten Pracht-Samen-Sorten für Garten und Feld. Buchhandlungen liefern diese Prämie sogleich mit Nr. 1 des Jahrgangs, die P. T. Postabonnenten wollen selbe vom Verlage brieflich direkt abverlangen, da die Postanstalten sich mit Spedition der Prämie nicht befassen. Auf dem Postwege kann nur halbjährlich pränumerirt werden. Nr. 1 enthält als Extra-Gratis-Beilage den **großen Frauendorfer Samen-, Knollen-, Obstsorten- und Pflanzen-Katalog.**

Pränumerations-Preise:

Halbjährlich per Post 22 Sgr. Ganzjährlich per Buchhandel 1 Thlr. 15 Sgr. Direkt durch Gefertigten jährlich franco 1 Thlr. 21 Sgr.

Frauendorf, Post Vilshofen in Niederbaiern.

Verlag der ver. Frauendorfer Blätter.

Bemerkung für die norddeutschen Postanstalten:
Die Frauendorfer Blätter sind im Preiscourant des norddeutschen Postgebiets auf Seite 71 sub Nr. 2670 eingetragen.

Am
Donnerstag d. 4. Januar,
Morgens 10 Uhr,

sollen im Distr. Steinecke, bei Schwerte, 113 zu Schwellen, Schiff- u. Landbau und Grubenholz geeignete

Eichen

in 72 Nummern und

am
Freitag den 5. Januar
Morgens 10 Uhr,

im Distr. Schweinebruch, bei Dahlhausen, **505** dergleichen **Eichen,** in 216 Nummern, **13 Buchen-** und **2 Aspan-, Nutz-** und **Brennholzstämme,** auf dem Stücke meistbietend verkauft werden.

Dahlhausen, den 27. Decbr. 1871.

Der Rentmeister.

Meine seit vielen Jahrzehenden gesammelten Erfahrungen, **Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf **frankirte** Anforderungen **unentgeltlich,** mündlich und schriftlich, mit und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

Louis Wundram, Professor
in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

1 Theke, Real und Oelkasten

billig zu kaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Wein-Karten und Wein-Etiquetts

empfiehlt **Carl Braus.**

Glückwunsch
zum neuen Jahre 1872,

überreicht von dem Boten des Wochenblatts

Carl Davidis.

Ein „Fürst der Zeit" sank in die dunkle Gruft!
Ein neuer Herrscher hat den Thron bestiegen!
Hoch über die noch kaum geschloss'ne Gruft
Seh'n wir das Banner unsr'er Zukunft fliegen!
Was uns das „alte Jahr" geboten hat,
Wir wissen's all', d'rum laßt es mir ni nennen;
Steil bleibt zur Wohlfahrt unser Lebenspfa
Und neben Glück der Leiden Wunden brennen
Der schöne Herbst hat oft das Herz erfreut,
In reichster Füll' den Garbenkranz erneut,
Sein edler Wein macht Wangen rosig glühen
Depeschen bringt der Telegraphendraht,
Die Züge brausen auf dem Eisenpfad,
Kunst und Gewerbe und der Handel blüh
Der Zeitungsbote bracht' getreulich nur
Ein Spiegelbild von den durchlebten Tage
Gern will ich ferner auf bekannter Spur
Mit Ihrer Gunst mein Blatt zu Ihnen tragen

— Ein höh'res Glück erblüh' dem Vater
Das „Neue Jahr" führ's Sie an